

enburg.
Haizmann,
 ermeister,
 28
 um billigen Preis:
 s frischen
 tlandement,
 gew. Ziegel,
 el, Schindel,
 emmsteine,
 e in allen Sorten,
 einsteine,
 n aufsfäße
 id 30 cm weit),
Badsteine
Platten,
Gewölbsteine
 dem Stück,
engröhren
 id Dohlenanlagen,
ntrohren,
Plättchen
 und Hausflur,
ntürchen
 id 30 cm weit,
Dachfenster,
ahlenen, bis
stall, in Säcken,
ppappe,
rsteine,
ltische,
inströge,
steine.
 ne von Waggon-
 nabspreise.
nwadis
 le, alte und
 re Waben
Schumacher
 Neuenbürg.
 m bach.
- und
er-Abfälle
 iche und Kiester
 hzugeben
entfalter jun.,
 machernmeister.
rn im Haus
 Zeit der Aufregung.
 2's Favorit-Schnitte
 chme Sache! Man
 it-Schnitten seines
 gt sicher sein. An-
 las neue Favorit-
 (nur 60 Pfg.) bei
 her. Pforzheim.
sdienste
enburg
 ifa, den 21. März,
 ob. 8, 46 ff.; Lieb
 Stefan Uhl.
 lte für die Tädler:
 dvisor Frank.
 im Gemeindefaus
 Meilebilder aus
 D. Heim.
 24 März, abends
 25. März, abends
 de in Wahrenach.
 26. März, vorm.
 itungspredigt und
 Abendmahlsgäste
 27.

Ercheint
 Montag, Mittwoch,
 Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M 1.35.
 Durch die Post bezogen:
 im Orts- und Nachbar-
 orts-Verkehr M 1.30.
 im sonstigen inländ.
 Verkehr M 1.40; hiezu
 je 20 Pf. Bestellgeld.
 Abonnements nehmen alle
 Poststellen und Postboten
 jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigerpreis:
 die 4-spaltige Zeile
 oder deren Raum 12 Pf.,
 bei Ankaufsteilung
 durch die Exped. 15 Pf.
 Reklamen
 die 3-sp. Zeile 25 Pf.
 Bei öfterer Insertion
 entsprech. Rabatt.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Telegramm-Adresse:
 „Enztal, Neuenbürg“

Nr. 47.

Neuenbürg, Montag den 22. März 1915.

73. Jahrgang.

Der Krieg.

dpk. Berlin, den 22. März 1915.

Zur Kriegslage.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns zu den heutigen Mitteilungen der obersten Heeresleitung geschrieben:
 Angefeuert durch den von Lügen strotzenden Aufruf der französischen Heeresleitung greifen die Franzosen immer und immer wieder in der Champagne an. Es kann einem um die vielen unrdig gepöferten Leute leid tun, die in gutem Glauben gegen unsere Stellungen antreten und zu ihrem eigenen Leidwesen erkennen müssen, daß die deutschen Linien noch nicht erschüttert und die deutschen Soldaten noch nicht verhungert sind. Man muß immer wieder betonen, daß es recht schlecht um die Moral in den französischen Truppen aussieht, wenn sie solcher Anfeuerungsmittel bedürfen. Von der obersten französischen Heeresleitung ist es aber sehr gut verständlich, daß sie zu diesen Mitteln greift, da sie — und das muß man anerkennen — diese Stimmung in der Truppe erkannt hat und zu retten sucht, was zu retten ist. Die Mähnen, wie es den Franzosen in deutscher Gefangenenschaft gehen soll, versagen natürlich nicht, und viele Franzosen werden sicherlich dadurch abgehalten, sich leicht zu ergeben, es sei denn, daß ihnen das Messer an der Kehle sitzt. Wenn sie später in einem unserer Gefangenenerlager sitzen, werden sie sicherlich bedauern, sich nicht eher den Leiden des Stellungskampfes entzogen zu haben. So könnten die Franzosen wieder gegen unsere Stellungen bei Le Mesnil und Beau Sejour an, nicht weiter erzielend als schwere Verluste. Auch bei Verdun machten sie mehrere Vorstöße, die erfolglos blieben, und in der Woerze-Ebene wurden sie gleichfalls abgewiesen. — Den russischen Heerhaufen, die in dem nördlichen Zipfel von Deutschland eingebrochen sind, ist es gelungen, nach Memel vorzudringen und einzelne, anscheinend schwache Abteilungen, sind in Memel selbst eingebrochen. Die deutsche oberste Heeresleitung bemerkt dazu, daß Weenmaßregeln getroffen seien. Weitere russische Angriffe zwischen der Pissa und dem Orzyc sowie nordöstlich und westlich von Braszajatz wurden abgeschlagen, teilweise unter sehr schweren Verlusten, die einen anderen Staat als Rußland außerordentlich schwächen würden, so aber leider nur eine geringere Rolle spielen.

So viel Blut auch schon in dem Weltkriege geflossen ist und so große Tapferkeit auch bereits von Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Heeren gezeigt worden ist, so hat doch auch die letzte Woche in dem großen Kriege noch immer keine Entscheidung gebracht, und man muß sagen, daß der beispiellose Kampf auf allen Seiten noch immer geht. Auf Grund der einzelnen Kampfesberichte konnte aber festgestellt werden, daß die Angriffe der Franzosen und Engländer im Westen und der Russen im Osten immer an der Tapferkeit der deutschen und österr.-ungar. Truppen gescheitert sind und daß außerdem die deutschen Truppen im Westen an der Loretohöhe und im Osten in Rußisch-Polen Fortschritte gemacht haben. Dasselbe gilt auch von den Kämpfen der Oesterreicher und Ungarn in Rußisch-Polen und in Galizien. In den Karpathen, wo auch deutsche Truppen Schulter an Schulter mit den Oesterreichern und Ungarn kämpften, stehen aber die Entscheidungen noch bevor.

Der englische Kriegsminister Lord Ritscher hat in der letzten Woche im englischen Parlamente eine große Rede gehalten und dabei die Fortschritte der englischen und französischen Truppen im nordwestlichen Frankreich und in Flandern gerühmt und auch erklärt, daß der deutsche Vormarsch auf Warschau ins Stocken geraten sei. Für die noch

rückständigen Ausrüstungen neuer Truppen in England gab der englische Kriegsminister als Grund den Mangel an Kriegsmaterial an. Die englische Presse ist mit diesen Aufklärungen des Kriegsministers aber wenig zufrieden und vor allen Dingen sind sich die englischen Zeitungen darüber einig, daß man durch die Worte des Kriegsministers eine wirkliche Aufklärung über die Lage auf dem Kriegsschauplatz nicht erfahren habe. Es ist übrigens ein neuer kleinerer englischer Truppentransport nach Frankreich und zwar auf einem Umwege über Irland nach einem geradem gehaltenen französischen Hafen in der letzten Woche gebracht worden. Aus Furcht vor den deutschen Unterseebooten wagen sich die englischen Transportdampfer nicht mehr über den Kanal, sondern fahren nach der Westküste Frankreichs. In Verbindung mit Frankreich hat in dieser Woche England auch verstärkte Maßregeln zur Unterdrückung jeder Ein- und Ausfuhr zur See mit Deutschland bekannt gegeben. Die Nordlandstaaten Schweden, Norwegen und Dänemark fühlen sich dadurch in ihrem Handel zur See durch England und Frankreich vergewaltigt und haben deshalb gemeinsame Protestnoten nach London und Paris gesandt.

Von dem das höchste Interesse in dem Weltkriege in Anspruch nehmenden Unterseebootskrieg gegen England ist zu erwähnen, daß auch in der letzten Woche eine ganze Anzahl deutscher Schiffe durch die deutschen Unterseeboote vernichtet worden sind, und daß fast jeder Tag neue Nachrichten über die Erfolge der deutschen Unterseeboote bringt. Leider mußte auch die Vernichtung des kleinen deutschen Kreuzers „Dresden“ in den südamerikanischen Gewässern durch die Uebermacht von drei englischen Kreuzern in dieser Woche gemeldet werden. Der kleine Kreuzer „Dresden“ hatte sich glücklich mehrere Monate lang in den Buchten der südamerikanischen Küsten und der Insel Decalatione am Westausgang der Magelhaensstraße vor der Uebermacht der englischen Kreuzer zu verbergen gewußt und dabei hatte der Kreuzer „Dresden“ noch öfter Gelegenheit, englische Handelschiffe zu vernichten. Im Ganzen soll der Kreuzer „Dresden“ der englischen Handelsflotte einen Schaden von 130 Millionen Mark zugefügt haben. Das Opfer des Kreuzers „Dresden“ ist also nicht umsonst gebracht worden.

Berlin, 21. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu dem Kampf um die Dardanellen: Je mehr Einzelheiten über die Ereignisse an den Dardanellen bekannt werden, um so höher erscheint der Erfolg, den die türkischen Waffen gegenüber den englischen und französischen Angriffen erlangen haben. Schon jetzt läßt sich sagen, daß diese Kämpfe sich den ruhmreichsten Kriegstaten der Osmanen würdig anreihen und daß sie, wenn erst ihre Durchführung bis zum siegreichen Ende vorliegen wird, zu den glänzendsten Leistungen der europäischen Kriegsgeschichte überhaupt zu rechnen sein werden. Freilich geben England und Frankreich, wie aus Londoner und Pariser Berichten hervorgeht, die Sache noch nicht verloren, sondern kündigen erhöhte Anstrengungen zu Wasser und zu Lande an. Die vorzügliche Haltung der Dardanellverteidiger läßt jedoch erwarten, daß sie auch den weiteren Anforderungen sich gewachsen zeigen werden. Ganz Deutschland folgt den Geschehnissen an den Zugängen zur Hauptstadt des Osmanenreiches mit lebhafter Anteilnahme und wünscht unseren tapferen osmanischen Verbündeten, daß sie die entscheidenden Schlage vernichtend führen mögen.

Konstantinopel, 21. März. (WB.) Die Blätter melden, daß das zweite französische Kriegsschiff, das während des Kampfes am 18. März beschädigt worden ist, an der Küste von Tenedos gesunken sei. Die Besatzung sei durch andere Schiffe gerettet worden. (Es handelt sich wohl um das Linienschiff „Gaulois“.)

Athen, 19. März. (WB.) Von dem in den Dardanellen gesunkenen Schlachtschiff „Bouvet“ sind 25 Mann und 5 Offiziere gerettet worden. Der Verlust an Menschenleben betrüge also 580 Mann.

London, 20. März. (WB.) Die Blätter berichten über den letzten deutschen Luftangriff auf Calais. Darnach wurden 7 Personen getötet und 12 verwundet. Obwohl es zu finster war, um das Luftschiff erkennen zu können, glaubt man allgemein, daß es ein Zeppelin war. Drei Bomben fielen auf einen Zug, wobei 7 Insassen verbrannten, 12 andere wurden mehr oder weniger verletzt. Die Bomben fielen in verschiedenen Vierteln nieder. Die Bevölkerung flüchtete in die Keller.

London, 22. März. Die „Times“ schreibt in einer Kritik des amtlichen englischen Kriegsberichts über das Gefecht bei Neuve Chapelle: Es war ein Sieg, aber ein sehr kostspieliger. Der amtliche Bericht betonte den Sieg, verschwieg aber die Kosten. Wir mußten durch eine müßige Rechnung aus den Verlustlisten feststellen, daß bei Neuve Chapelle und St. Eloi anscheinend 200 Offiziere fielen und über 300 verwundet wurden und die Mannschaften große, noch unbekannt Verluste erlitten. Die richtige Art, uns über das Vorgehen bei Neuve Chapelle zu berichten, wäre völlige Offenheit gewesen. Man hätte sagen sollen, daß hier etwas, wenn auch sehr wenig erreicht sei, daß die Truppen mit großer Tapferkeit kämpften, daß aber der Preis außerordentlich hoch war.

London, 23. März. Die englische Verlustliste vom 16. März enthält die Namen von 87 Gefallenen, 121 verwundeten und 8 vermissten Offizieren. Die „Times“ führt außerdem noch die Namen von 12 Offizieren auf, die nicht in der amtlichen Verlustliste stehen. Unter den Gefallenen befinden sich 5 Oberleutnants und 3 Majore, unter den Verwundeten 4 Oberleutnants und 2 Majore.

London, 20. März. (WB.) Lord Ritscher hat den ausführenden Ausschuß des Arbeiterverbandes aufgefordert, die Osterfeiertage auf eine möglichst geringe Anzahl von Tagen zu beschränken.

Mailand, 19. März. Wie der „Unione“ von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind auch bei der italienischen Regierung während der Dardanellenbeschießung Schritte des Dreiverbandes erfolgt, um die italienische Unterstützung gegen Gewährung von Kompensationen zu erreichen. Die Schritte in Rom erfolgten gleichzeitig mit denen in Athen während der dortigen Kronratsitzungen. Die Bemühungen des Dreiverbandes seien erfolglos geblieben, weil Salandra keinen Grund gefunden habe, Italiens Neutralität aufzugeben und Italiens Bündnisvertrag mit den Zentralmächten leichtfertig zu brechen.

Frankreich hat in dieser Woche wieder die größten Anstrengungen gemacht, um die großen Verluste seines Heeres zu ergänzen. Es wurde beschloffen, die 18jährigen jungen Leute zum Heeresdienst einzuberufen und außerdem wurden auch die bereits zurückgestellten oder militärfrei erklärten Mannschaften der französischen Territorialarmee, soweit sie noch für diensttauglich befunden wurden, in das französische Heer einverleibt.

London, 20. März. (WB. Nichtamtlich) Die „Times“ meldet aus Toronto: Die Unterrichtsverwaltung ordnete an, daß das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ in der Provinz Ontario aus allen Schulbüchern entfernt werde.

Petersburg, 21. März. (WB.) „Ruskoje Slovo“ meldet aus Moskau, daß Baron Nolde, ein hoher Beamter des Gouvernements, wegen ostentativen Deutschsprechens zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde.

Berlin, 21. März. (WB.) Der Kaiser hat auf die Meldung über das Ergebnis der Kriegsanleihezeichnungen an den Staatssekretär des Reichskanzlers Dr. Helfferich nachstehendes Telegramm



gerichtet: „Meinen besten Dank für die erfreuliche Meldung und wärmsten Glückwunsch zu dem glänzenden Ergebnis der Kriegsanleihezeichnungen. Auch die Feinde unseres Vaterlandes werden daraus erneut erkennen, daß es dem deutschen Volke im Kampfe um seine Existenz weder an kriegerischen noch an wirtschaftlichen Waffen fehlt, seinen unerschütterlichen Willen zum Siege durchzuhalten und durchzusetzen.“

Berlin, 21. März. (WTB.) Der Reichskanzler hat aus dem Großen Hauptquartier an den Reichsfinanzminister Dr. Helfferich folgendes Telegramm geschickt: „Meine herzlichsten Glückwünsche zu dem glänzenden Erfolg der Kriegsanleihe. Ein großer Sieg des Volkes daheim, würdig des Heldennutes unserer Truppen im Felde.“

Berlin, 21. März. (WTB.) Von den rund 9 Milliarden der neuen Kriegsanleihe entfallen 1600 Millionen auf Schuldbucheintragungen und 750 Millionen auf Schatzanweisungen.

Berlin, 20. März. (WTB.) 200 Reichstagsabgeordnete aller Parteien besichtigten gestern das Gefangenenlager in Döberitz. In den deutschen Gefangenenlagern befinden sich zurzeit 801 000 Gefangene neben 9000 Offizieren. Die im Lazarett herrschende Ordnung und Sauberkeit läßt den Wunsch lebendig werden, daß es unseren kranken Brüdern in feindlichen Ländern ebenso gut gehen möge.

Baden-Baden, 21. März. Für die zweite Kriegsanleihe sind hier rund 5,2 Millionen Mark gezeichnet worden. Davon entfallen auf die hiesige Sparkasse 1 245 000 M. der Einleger und 250 000 M. für die Sparkasse selbst. Bei der ersten Kriegsanleihe wurden rund 3 Millionen Mark gezeichnet.

Württemberg.

Stuttgart, 20. März. Nachdem die von den höheren militärischen Dienststellen eingegangenen Berichte über die Erfahrungen mit der Jugendwehr bei der Truppe den militärischen Wert der Wehr ergeben haben, stellt das k. k. Generalkommando des 13. (württ.) Armeekorps angesichts der bisherigen schönen Erfolge in Aussicht, daß bei der etwaigen späteren Einberufung des unausgebildeten Landsturms I zu Übungen eine Ablösung derselben, solcher Mannschaften erfolgen werde, die bei der Jugendwehr mit Erfolg vorgebildet worden sind.

Stuttgart, 20. März. Eine Bekanntmachung des stellvert. Generalkommandos untersagt allen Druckereien die Herstellung von Adressenverzeichnissen der zum Heeresdienst Eingezogenen. Veröffentlichungen dieser Art sind auch in Vereinsmitteilungen verboten.

Stuttgart, 19. März. Nach schwerem Leiden ist gestern abend Oberförster Hermann Schickhardt, Hauptmann d. L. im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 119, in Freiburg seinen am 19. August erhaltenen Verwundungen erlegen.

Stuttgart, 20. März. Dem Major Dinkelmann ist es gelungen, vor der Kapitulation Tsingtau durch die Reihen der Japaner und Engländer zu entkommen und in Peking Zuflucht zu finden. Dieser Tage ist nun sein Sohn Walter, der als Fahnenjunker beim Inf.-Regt. 127 stand, gefallen.

Stuttgart, 20. März. Auf dem Kriegsarztlichen Abend in Stuttgart hielt Generalarzt Professor Dr. v. Hofmeister einen Vortrag über „Doppelte und mehrfache Nervenprotopfung“, in dem er zu dem erfreulichen Ergebnis kam, daß trotz einer noch nicht abgeschlossenen Arbeit die Versuche mit Patienten, die er an dem Abend vorstellte, heute schon so weit sind, daß z. B. ein Teil der vier Monate lang gelähmt gewesenen Muskeln wieder arbeitet, womit der Beweis geliefert ist, daß es möglich ist, mit dem von Dr. v. Hofmeister angestellten Verfahren auch bei großen Nervendefekten, wo andere Methoden nicht anwendbar sind, die Leitung wieder herzustellen.

Stuttgart. Auch die Milchproduzenten beginnen aufzuschlagen, aber nicht um 4 Pf. wie die Brauer, sondern nur um 2 Pf. für das Liter. Trotzdem gab es wieder einmal großen Ärger, obgleich jeder billig Denkende einsehen muß, daß die Milch schon wegen ihres inneren Wertes, dann aber auch wegen ihres bisher stets erheblich hinter dem Bier zurückgebliebenen Preises eine Höherbewertung eher noch verdient, als das Bier. Wir selbst hätten es lieber gesehen, wenn die Milch billig geblieben wäre, da sie namentlich für die Frauen und Kinder unserer Soldaten im Felde von größter Bedeutung ist. Allein der Milchproduzent tut sich jetzt auch recht schwer, denn alles ist für ihn teurer geworden, besonders die Arbeitskräfte und die Futtermittel.

Freudenstadt, 20. März. Das Zeichnungsergebnis im Oberamt Freudenstadt auf die Kriegsanleihe beträgt 1 738 000 Mark.

Vom Nemstal, 18. März. Ein angeblicher Bauer Unger aus Almerbachs treibt sich gegenwärtig in den Bezirken Schorndorf und Welzheim herum und verkauft dort feste Schweine gegen hohes Draufgeld, ohne daß die Käufer die Vorkontiere jemals zu sehen bekommen. Der Schweinehändler ohne Schweine wird jetzt behärdlich gesucht. Er soll etwa 30 Jahre alt und 1,70 Meter groß sein, trägt Rohrstiefel, grüne Zoppe und spricht bayrischen Dialekt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Der Unteroffizier d. Landw. im Inf.-Regt. 205 Eugen Bärle, Kaufmann in Berlin, Sohn des Oberlehrers Bärle in Ottenhausen, erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse für tapferes Verhalten vor dem Feind.

Neuenbürg. Bei der hiesigen Agentur der Württ. Sparkasse (Landesparkasse) wurden für die zweite Reichskriegsanleihe gezeichnet von 45 Zeichnern M. 75 300 (durchschnittlich M. 1675). Die niederste Zeichnung war M. 300, die höchste M. 5000, fast sämtliche von Lehrern, Arbeitern und Dienstboten; von letzteren mehrere mit M. 3000. Bei der ersten Kriegsanleihe waren es M. 10 000.

Wildbad, 19. März. Bei der hiesigen Vereinsbank wurden auf die Kriegsanleihe zusammen 360 000 M. gezeichnet, gegen 115 000 M. der ersten Kriegsanleihe.

Neuenbürg, 21. März. Mit dem heutigen Sonntage sind wir in den kalendermäßigen Frühling eingetreten, und Jungeritter Frühling hat bei prächtigem Sonnenschein seinen Einzug gehalten. Es ist ein Wetter voll Sonnenglanz, das uns allen besichert ist. Wie mögen sich unsere braven Truppen draußen im Felde in Ost und West, die schon so lange Tage und Nächte der Unbill der Witterung ausgesetzt sind, der wärmenden Sonne erfreuen, des heiteren Frühlingssommers, das ihnen frohe Hoffnung auf bessere Tage und damit frischen Mut zu Kampf und Sieg geben wird. Ja, möge der endgültige Sieg nicht mehr ferne sein!

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztaler“.

(WTB.) Den 20. März, 2.30 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, 20. März, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Straße Wyttschaete—Ypern, bei St. Gloi, nahmen wir den Engländern eine Häusergruppe fort.

Am Südhang der Lorettöhöhe wurde ein Schlupfwinkel, in dem sich noch Franzosen hielten, gesäubert.

In der Champagne verlief der Tag im allgemeinen ruhig, nachdem bei Morgengrauen unsere Truppen einige französische Gräben nördlich von Beau-Sejour genommen hatten.

Französische Teilangriffe nördlich von Verdun in der Woivre-Ebene und am Östrand der Maashöhen bei Combres wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Gegen unsere Stellungen am Reichsackerkopf und Hartmannsweilerkopf machten die Franzosen mehrere Vorstöße, die schon im Einsetzen unter unserem Feuer mit erheblichen Verlusten zusammenbrachen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Ostfront verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

Die Russen haben Memel besetzt.

Oberste Heeresleitung.

(WTB.) Den 20. März, 5.00 Uhr nachm.

Berlin. Unter brausendem Beifall des Reichstages erklärte Staatssekretär Helfferich, daß die Zeichnungen der neuen Kriegsanleihe bis in die 7. Milliarde hineinreichen, die vielleicht noch übertroffen

werde; so daß das Ergebnis der beiden Anleihen rund 12 Milliarden betragen wird.

(WTB.) Den 21. März, nachm. 3.00 Uhr.

Berlin. Die heute vorliegenden Ergebnisse der Kriegsanleihezeichnung erreichen 9 Milliarden.

Großes Hauptquartier, 21. März, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Ypern wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Zwei französische Versuche, uns die am 16. März eroberte Stellung am Südhang der Lorettöhöhe wieder zu entreißen, mißglückten.

Auf der Kathedrale von Soissons, die die Genfer Kreuzflagge trug, wurde eine französische Beobachtungspelle erkannt, unter Feuer genommen und beseitigt.

In der Champagne, nördlich von Beau Sejour trieben unsere Truppen ihre Sappen erfolgreich vor und hoben mehrere französische Gräben aus; dabei nahmen sie 1 Offizier, 299 unterwundene Franzosen gefangen.

Die von 2 Alpenjägerbataillonen tapfer verteidigte Kuppenstellung auf dem Reichsackerkopf wurde gestern nachmittag im Sturm genommen. Der Feind hatte schwerste Verluste und ließ 3 Offiziere, 250 Mann, 3 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in unserer Hand. Französische Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

Um die Antwort auf die Untaten der französischen Flieger in der offenen elzähischen Stadt Schlettstadt eindringlicher zu gestalten, wurden heute nacht auf die Festung Paris und den Eisenbahnknotenpunkt Compiègne durch Luftschiffe einige schwerere Bomben abgeworfen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Omulew und Orzyc wurde ein russischer Angriff abgeschlagen, wobei wir 2 Offiziere, 600 Russen zu Gefangenen machten. Zwei russische Nachtangriffe auf Jednorozek brachen in unserem Feuer zusammen.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 22. März 1915, mittags.

Genf. (Priv.-Tel.) Der in der Nacht zum Sonntag erfolgte Luftangriff auf die Stadt Paris wird voraussichtlich den von der deutschen Heeresleitung angeforderten Zweck erfüllen, denn er hat die ganze Bevölkerung der franz. Hauptstadt mitten in der Nacht in eine gründliche Panik versetzt. Die Bombenerplosion erfolgte in der ganzen Ausdehnung des Pariser Stadtbildes. Die bis jetzt in der Schweiz eingetroffenen Pariser Zeitungen enthalten zahlreiche Einzelheiten über die Wirkung der Angriffe auf Calais, aber die Zensur hat die offizielle deutsche Mitteilung, daß es sich dabei um eine absichtliche Vergeltung für die französischen Luftangriffe auf die offene Stadt Schlettstadt handle, vollständig unterdrückt.

Rotterdam. (Priv.-Tel.) Die beiden englischen Dampfer „Beeswing“ und „Aberdeen“ sind vermutlich untergegangen. Die Unfallstelle ist unbekannt.

Saloniki. (Priv.-Tel.) Nach den Aussagen von Reisenden liegen vor Lemnos 7 englische und französische Kriegsschiffe, die ihre Beschädigungen ausbessern. In der italienischen Presse wird betont, der Mißerfolg werde bei den Muslimen auf dem Balkan eine ungeheure Nachwirkung haben.

London. (Priv.-Tel.) „Daily Telegraph“ glaubt auf Grund verschiedener Anzeichen versichern zu dürfen, daß die zweite deutsche Kriegsanleihe einem völligen Fiasko entgegengeht.

zur Ab

In
8. August
werden
Abpersch
Stützung
gesellschaft
mit beschrä
schaftsgeho
und Versch
vereine von
baren Extr

jedoch nicht
Die Steuer
nicht zuge
solchen bei
die Kapital
für die Ein
Für f
oder unter
steuerpflicht
pflichtigen
sind die St
Vertretern
Gemeinschul
verwalter di
Nichtigkeit i
verantwortl
Krankheit n
geben, könne
haben sich d
oder beglan
zu gebende
Steuererklär
die übrigen
der Steuerer

Die S
Formular o
ist erforderl
durch Nam
vollmächti
Zusatz. Di
Kameralamt
bei dem Au
Kameralamt
Steuererklär
legtere eine
uneröffnet d
des Steuerp
geben findet
erklärung beg

Wenn
für die Ein
und 2 des
Kapitalsteuer
Steuererklär
Wegen
mit der Gel
fähredeten Ste
oder bei Bea
verfahren vo
Fragen über
Kapitalen un
ihm zu vert
ständige tals
Verklärung
gänzliche Unt
einer unwar
den Vorschrif
verschweig

Als gef
jahr, wofern
rechnung der
Die St
unrichtiger
mündlichen
gänzlicher Unt
jahres vollend
Bon 3
Unterlassungen
fortgesetzte Ste
auf welche sie
nicht über zehn
der letzten, zu
gehörigen Tät



Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Kapitalsteuererklärungen für das Steuerjahr 1915.

In Gemäßheit von Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Kapitalsteuer (Reg.-Bl. S. 313), werden alle Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Sittungen und Vereine, die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Bergwerksvereine, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die rechtsfähigen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sowie die Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliedszahl), welche einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalen und Renten beziehen, aufgefordert, **spätestens bis 8. April ds. J.**

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugeandt erhalten, können die kostenfreie Ausfertigung eines solchen bei dem Kameralamt oder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer (dem Ortsvorsteher oder der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer) verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die steuerpflichtigen Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliedszahl sind die Steuererklärungen nach Art. 13 des Gesetzes von deren **Vertretern** abzugeben. An Stelle eines im Konkurs befindlichen Gemeindefiskus hat in Ansehung der Konkursmasse der Konkursverwalter die Steuererklärung abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtigkeit ihrer Steuererklärungen u. für die Entrichtung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht imstande sind, die Steuererklärungen selbst abzugeben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in Umschrift oder beglaubigter Abschrift zu den Akten des Kameralamts zu gebende Vollmachtsurkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuererklärungen seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuererklärung.

Die Steuererklärung ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz. Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz des Kameralamts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer oder bei dem Kameralamt zu erfolgen. Soweit hiernach gestattet ist, die Steuererklärung bei dem Aufnahmebeamten abzugeben, hat der letztere eine verschlossen abgegebene schriftliche Steuererklärung unerbittet dem Kameralamt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuerpflichtigen auf der Außenseite des Umschlages angegeben findet, auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuererklärung bezeichnet ist.

Wenn der Steuerpflichtige zugleich eine Steuererklärung für die Einschätzung zur Einkommensteuer gemäß Art. 38 Abs. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes abgegeben hat, so ist die Kapitalsteuererklärung an demselben Ort wie die Einkommensteuererklärung abzugeben.

Wegen Steuergefährdung wird nach Art. 23 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Steuer bestraft, wer wissentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Einschätzungs- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen über den Besteuerung unterliegenden Ertrag aus seinen Kapitalen und Renten oder aus Kapitalen und Renten des von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen, oder wer wissentlich durchgängliche Unterlassung einer Steuererklärung oder Erstattung einer unwahren Fehlanzeige einen solchen Ertrag, welchen er nach den Vorschriften des Gesetzes anzugeben verpflichtet ist, ganz verschweigt.

Als gefährdet gilt die Steuer je für das betreffende Steuerjahr, wofür sich nicht aus Art. 15 Abs. 4 des Gesetzes die Verrechnung der Steuer auf eine kürzere Zeit ergibt.

Die Steuergefährdung ist im Falle unvollständiger oder unrichtiger Steuererklärung mit Abgabe der schriftlichen oder mündlichen Erklärung bei der betreffenden amtlichen Stelle, bei gänzlicher Unterlassung der Anzeige aber mit Ablauf des Steuerjahres vollendet.

Von Jahr zu Jahr wiederkehrende Unrichtigkeiten oder Unterlassungen der Steuererklärungen einer Person bilden eine fortgesetzte Steuergefährdung, ohne Unterschied der Zeitentfernung, auf welche sie sich zurückstrecken. Doch ist das Strafverfahren nicht über zehn Jahre rückwärts, von dem Zeitpunkt der Vollendung der letzten, zum Tatbestand der fortgesetzten Steuergefährdung gehörigen Tätigkeit an gerechnet, zu erstrecken.

Hinsichtlich der Teilnahme an der strafbaren Handlung und der Begünstigung kommen die Bestimmungen des Strafgesetzbuches mit der Maßgabe zur Anwendung, daß die Verhülfe und die Begünstigung auch dann strafbar sind, wenn auf Seiten des Täters nur eine Uebertretung vorliegt. Für die von einem Bevollmächtigten bewirkte Geldstrafe haftet der Auftraggeber.

Die Verhülfe ist straflos zu lassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige der Verhülfe bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Steuererklärung bei einer mit der Anwendung dieses Gesetzes oder des Einkommensteuergesetzes befahrenden Behörde nachgetragen oder berichtigt und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verzehrten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Sind für die Verhülfe mehrere Personen verantwortlich, so befreit eine Richtigstellung von Seiten einer dieser Personen die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso ist im Falle einer entsprechenden Richtigstellung von Seiten des Steuerpflichtigen die dem Bevollmächtigten desselben zur Last fallende Verhülfe straflos zu lassen.

Diejenigen, welche der Vorschrift des Art. 11 Abs. 4 bezw. Art. 15 Abs. 5 des Gesetzes zuwider ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsbescheinigung zutretender Mahnung eine Steuererklärung oder Fehlanzeige nicht rechtzeitig abgeben, ferner die Vertreter der in Art. 7 des Gesetzes bezeichneten Klassen, Anstalten, Gesellschaften und Vereine, welche die ihnen nach Art. 11 Abs. 4 bezw. Art. 15 Abs. 5 und nach Art. 12 Abs. 4 des Gesetzes obliegenden Verpflichtungen ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsbescheinigung zutretender Mahnung nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erfüllen, unterliegen der Bestrafung nach Art. 23 Abs. 1 des Gesetzes.

Neuenbürg, den 18. März 1915.

K. Kameralamt.
Mangold.

A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung betr. die Verwertung aufgefundenener Patronenhülsen und Patronen.

Aufgefundene Patronenhülsen und Patronen sind durch Vermittlung der Schultheißenämter an das Oberamt gegen Zahlung von 25 Pfennig für 1 Kilogramm abzuliefern.
Den 17. März 1915.

Oberamtmann Rindel, A.B.

A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung. In Durmersheim, Bezirksamt Rastatt, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 20. März 1915.

Oberamtmann Rindel, A.B.

A. Amtsgericht Neuenbürg. Die am 24. März 1911 gegen den Kaufmann Ernst Pfeiffer von Herrenals wegen Trunksucht verfügte Entmündigung ist durch Beschluß vom 18. März 1915 aufgehoben worden.

Den 18. März 1915.

Oberamtsrichter Scholl.

Neuenbürg. Bekanntmachung. Die neueste Preisliste der Central-Einkaufsgesellschaft m. b. H., Berlin liegt zur Einsicht auf.

Den 22. März 1915.

Stadtschultheißenamt:
Stirn.

Neuenbürg. Verpachtung. Die städtischen Grundstücke P. Nr. 740 und 773, zus. 9 a 96 qm Baumäcker an der Marzeller Straße im Gewand „Hausacker“, werden morgen Dienstag den 23. März ds. J., abends 5 1/2 Uhr. auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet. Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf.

Den 22. März 1915.

Stadtschultheißenamt:
Stirn.

A. Forstamt Langenbrand. Stangen-Verkauf am Mittwoch den 24. März, vormittags 11 Uhr,

in Langenbrand auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald Eisenwald u. Bäumlesmühl:
Fichten: Stück: Bauftangen: Ia 295, Ib 178, II. 59, III. 8; Hagftangen: I. 121, II. 82, III. 7; Hopfenftangen: I. 90, II. 25;

Tannen: Stück: Bauftangen: Ia 4, Ib 44, II. 50, III. 19. Sehr schöne Ware und gute Abfuhr.

A. Forstamt Herrenals. Stangen-Verkauf am Donnerstag, 25. März d. J., vormittags 10 Uhr,

in Herrenals auf dem Rathaus aus Staatswald u. Räuhe, Neufahrerheide, Rotensolerheide, Siedesweg, Küsselbrunnle, Faustwäldle und Großerplatz:
20 Bauftangen III. Kl. 56 Hagftangen I.—II. „ 110 Hopfenftangen I. „ 1140 Bohnensteden.

Lieber Vetter!

Bei dem Schreiben dieser Zeilen
zu im Graben ich verweilen.
Voller Dreck wie dies Papier
Sind auch wir Soldaten hier.
Von dem Scheitel bis zur Sohl'
Sind mit Dreck und Schmutz wir voll.
Aber trotzdem kommt hervor
Reißensteiß noch der Humor.
Kalt ist's hier, mein lieber Vetter,
Denn wir haben Hundewetter:
Regen, Schnee mit Schnee und Regen
Schickt der Himmel uns zum Segen
Und das wilschen, welche Sonne,
Kommt hervor manchmal die Sonne.
Ist sie da, dann kommt gerannt
Alles aus dem Unterland.
Denn nicht einer will vermissen,
Sobald sie lassen sich zu küssen.
Aber — streckt den Kopf man doch,
Hat man gleich darin ein Loch.
Denn zum Feind sind's wenig Meter
Und zu treffen, das verliert er.
Außerdem schießt er auch viel.
Wenn er grad steht auch kein Ziel.
Denn im Stillen er dann hofft:
Auch durch Zufall trifft man oft!
Wir dagegen schießen nicht,
Weil der Feind steht außer Sicht.
Und das Wasser steht im Graben!
Jede Tiefe kann man haben.
Bis zur Wade oder Arnie,
Demier ist's meistens nie.
Manchmal aber geht auch
Und das Wasser bis zum Bauch.
Dann ist's aber nicht mehr Spaß,
Bekanntlich ist ja Wasser nah.
Auch mit Eisen ist's besaßen,
Manchmal muß man ganz es müssen!
Dorum freut sich jedermann,
Wenn die Abkühlung kommt an.
Dann geht's zurück in das Quartier
(Wirklich sind in Renier wir).
Da ist dann das Leben gut,
Weil man sich recht pflegen tut.
Eines tut mich zwar genießen,
Daß wir müssen exerzieren:
Gewehr ab! und Gewehr über!
Rührt Euch! ist mir aber lieber.
Denn ist's keine schlechte Sache,
Wenn man auch mal hat die Wache.
Und so hat ich auch gerade
Einst die Wache bei der Brigade.
Und da sah ich den Fröh Wänsle,
Der bei Euch geführt die Wache
Und wir schreiben ja dann beide
Euch die Aufsichtsar' vor Freude.
Jetzt aber will ich schlafen,
Um das Mittagmahl 'genießen!
Heute gibt es Speck mit Bohnen,
Bovour wolle Gott Euch schonen.
Denn sie sind so hart wie Stein,
Man löst sie mit Fenster werfen ein.
Aber, weicht Du, in der Not
Ist der Soldat auch ohne Brot.
Jetzt mach ich wirklich Schlaf,
Drum, lieber Vetter, Geh und Auf
Dir und dem Vater und der Mutter,
Dann Erlebe, dem kleinen Vater,
Frau Vater und der Mide Lante
Und alle sonst noch mir Bekannte
Und sag ihnen, ich sei noch ganz
Dein Vetter und Soldat, der Hans.
H. B.



Neuenbürg, den 22. März 1915.

Danksagung.

Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unsres Sohnes, Bruders und Bräutigams

Friedrich Red

sagen innigsten Dank
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Red.
Die Braut: **Marie Ihle.**

Neuenbürg, 22. März 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem schweren Verluste unsres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Ernst Gollmer

von allen Seiten erfahren durften, für den erhebenden Gesang des Lieberkranzes und die zahlreiche Beteiligung des Militärvereins an der Trauerfeier sagen innigen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Herrenalb, den 19. März 1915.

Todesanzeige und Danksagung.

Tiefbetrubt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser schon so lang vermißter lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Heinrich Pfeiffer, Bäcker
Ersatzreserveist im Inf.-Regt. Nr. 248, 8. Komp.
im Alter von 26 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Gleichzeitig möchten wir für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme der hiesigen Einwohner, des Militärvereins, sowie der z. Zt. hier weilenden verwundeten Krieger, welche an der Trauerfeier teilgenommen haben, hiemit unsern innigsten Dank aussprechen.

In tiefer Trauer:
Familie Friedrich Pfeiffer.

Wir empfehlen zur geneigten Abnahme von
Montag den 22. März ab:

Mais Maisfuttermehl Maischrot, grob Maismehl, fein Maisdunst und Maisgries (Polenta)	} zu Futterzwecken
Maismehl, fein Maisdunst und Maisgries (Polenta)	} zu Koch- u. Backzwecken.

Kunstmühle Neuenbürg.

Ludwigsburg, 22. März 1915.

Unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Eberhard

Rgl. Oberförster in Bienenzen
Leutnant d. L. und Kompagnieführer im Inf.-Regt. Nr. 127

ist im 44. Lebensjahr fürs Vaterland gefallen und in Binarville bestattet worden.

In tiefer Trauer:

Oberförster Dr. J. Eberhard, Hauptmann d. R. mit Frau
Maria, geb. Rau.
Lina Hagner, geb. Eberhard, mit Gatte Oberpostmeister Hagner.
Hermann Hagner, Leutnant d. R. im Felde, der als Einziger der Familie am Grabe gestanden, zugleich im Namen der Nefen und Nichten.

Dobel, 22. März 1915.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe, treubeforgte Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Pflegemutter, Schwägerin und Tante

Marie Wacker geb. Bott

western Sonntag nachmittag 1/2 2 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 43 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:
Der tieftrauernde Gatte **Karl Wacker**, Schindelfabrikant.
Familie Bott, Zimmermeister.
Die Pflgetochter **Frida Schönthaler**.

Beerdigung:
Dienstag, den 23. März, nachmittags 1/2 4 Uhr.

Heimarbeiter.

Tüchtige Schneider auf Saccos und Auster von einer großen Herrenkleiderfabrik gesucht. Beschäftigung während des ganzen Jahres. Meldungen oder schriftliche Anfragen unter Beifügung eines Ausweises an

Gustav Herzberg, Pforzheim, Metzgerstraße 3
zu richten.

Unmöblierte Wohnung Spareinlagen und Anlehen

von 3-4 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör, mit elektr. Licht, in ruhiger, halbtägiger Lage von Herrenalb, Frauenalb oder Margzell zu mieten gesucht.

Sofortige Angebote mit Preisangabe und Plan unter Nr. 101 an die Exped. d. Bl. erbeten.

mit Verzinsung von 4 1/4 % vom Tag der Einlage ab nimmt entgegen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern
Gewerbebank Neuenbürg
G. m. u. H.

Pfinzweiler.
Einen gut erhaltenen
Wagen
und einen gebrauchten
Herd
hat zu verkaufen
Katharine Pfommer Witw.

Schömberg.
Eine Kreissäge
hat billig zu verkaufen
W. Schleich Schmiedmstr.

Dame sucht in Herrenalb für längere Zeit
möbl. Zimmer
mit oder ohne Verpflegung zu mäßigem Preise.
Angebote erb. an den Verlag der Zeitung unter J. F.

Im Verlag der **Privileg. Württemb. Bibelanstalt, Stuttgart**, sind erschienen:

Fünfzig Psalmen für Krieg und Frieden.

Preis hübsch kartoniert nur 5 Pf.

Zur Massenverbreitung, zum Verteilen an Soldaten, in Lazaretten u. w. vorzüglich geeignet.
Zu beziehen durch die
G. Nech'sche Buchhandlung.

Visitenkarten
liefert reich und billig die **G. Nech'sche Buchdruckerei.**

Im selbstgemachten Kleid,
das gut passt, die Trägerin ziert und preiswert ist, liegt viel Freude. Jede Dame sollte jetzt zu schneidern versuchen. Favorit-Schnitte sind unbedingt zuverlässig und das neue Favorit-Moden-Album (60 Pl.), Jugend-Moden-Album (60 Pl.) bietet schöne Vorlagen.
FrHz Schumacher, Pforzheim.

